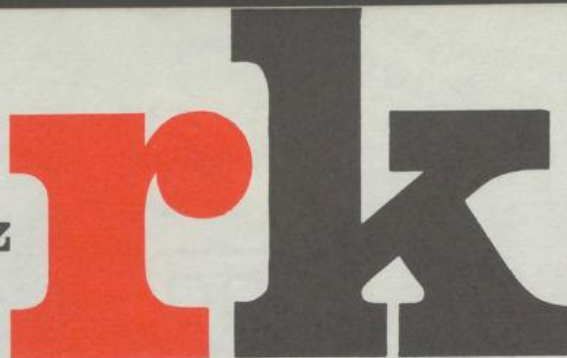


Rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 24. Juli 1981

Blatt 1910

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ"

Bereits über FS ausgesendet: (grau) Argumente gegen einheitliche Strompreise falsch
Hochwasserschutz bereits wirksam

Kommunal: (rosa) Wohnbauprogramm 1981 mit 2.330 Gemeindewohnungen
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters
Gemeinderätliche Personalkommission konstituiert

Lokal: (orange) "Oben ohne" auch im Gänsehäufel
"Badeverbot" auf der Donauinsel
Touristische Halbjahresbilanz positiv

Nur über FS: 23.7. Keller in städtischen Wohnhausanlagen überflutet
24.7. Hochwasser in Wien
Fischer-Klubhaus in Flammen: Brandstiftung
Ferienspiel: Tischtennis in sieben Hallen
Gratz und Hatzl über Wohnungsfragen
Iranische Botschaft: Neun Verletzte

.....
Bereits am 23. Juli 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Hofmann: Argumente gegen einheitliche Strompreise sind falsch

=++++

9 Wien, 23.7. (RK-KOMMUNAL) Als völlig falsch bezeichnete Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN die Argumente, die Abg. KÖNIG namens der ÖVP gegen einheitliche Strompreise für ganz Österreich vorgebracht hat. "König zeigte sich erstens um Industriebetriebe mit besonders hohem Stromverbrauch besorgt", sagte Hofmann. "Diese Betriebe haben jedoch Sondertarife, wären also von einer einheitlichen Regelung nicht betroffen. Königs zweites Argument ist die angeblich unzureichende Nutzung der E-Werks-Abwärme für Fernheizungen in Wien. Tatsache ist, daß die Kraft-Wärme-Kupplung im E-Werk Simmering zu 25 Prozent ausgelastet ist und derzeit die Fernwärmeleitung Simmering - Kagran gebaut wird, die ab Dezember eine Auslastung von 50 Prozent ermöglichen wird. Herr Abg. König möge uns ein anderes Land oder eine andere Stadt nennen, in der es eine solche Verwertung der Abwärme gibt. Wien liegt damit weltweit im Spitzenfeld. Wenn Abgeordneter König keine anderen Argumente gegen die von Bürgermeister Bratz geforderten einheitlichen Energiepreise für Österreich vorbringen kann, dann muß man daraus schließen, daß er nur um jeden Preis und ohne Rücksicht auf Tatsachen gegen Wien losgehen will." (Schluß) sti/gg

NNNN

.....
Bereits am 23. Juli 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Hochwasserschutz bereits wirksam (1)

Utl.: Wasserstand wäre einen halben Meter höher

=++++

13 #Wien, 23.7. (RK-KOMMUNAL) Wären die Hochwasserschutzanlagen im Wiener Bereich nicht bereits wirksam, wäre in diesen Tagen der Pegelstand bei der Reichsbrücke um mehr als einen halben Meter höher. Dies stellte der Leiter der Koordinationsstelle Donaubeckbereich Wien, Stadtbaurat Dipl.-Ing. Bruno DOMANY, Donnerstag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" fest. #

Er reagierte damit auf einen im ÖVP-Pressedienst veröffentlichten Vorwurf von Landtagspräsident Fritz HAHN, daß die Freizeitanlagen dem Hochwasserschutz vorgezogen worden wären.

"Die Donau führt derzeit etwa 8.500 Kubikmeter Wasser pro Sekunde", rechnet Domany vor. Dies entspricht jener Wassermenge des Hochwassers im Jahre 1975. Damals erreichte der Pegel Reichsbrücke 8,04 Meter. Heute hingegen 7,46 Meter. Das beweist, daß die im Zuge der Verbesserung des Hochwasserschutzes für Wien durchgeführten Bauarbeiten bereits wirksam sind. (Forts.) red/gg

NNNN

.....
Bereits am 23. Juli 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Hochwasserschutz bereits wirksam (2)

=++++

14 Wien, 23.7. (RK-KOMMUNAL) Unverständlich ist, daß offensichtlich die Zusammenhänge bei dem Gesamtbauvorhaben Verbessertes Hochwasserschutz immer noch nicht bekannt sind: Die wichtigste Maßnahme war die Sicherung des linken Ufers (Hubertusdamm), da bei einem zu befürchtenden Dammbrech weite Gebiete des 21. und 22. Bezirkes überflutet worden wären. Überflutungen hätten sich vor allem deswegen besonders gravierend ausgewirkt, da manche Gebiete des 22. Bezirkes besonders tief liegen und damit große Überstauungen hervorgerufen worden wären. Die Hochwasserschutzmaßnahmen am rechten Ufer der Donau waren deswegen in der Priorität zurückzustellen, da jedenfalls durch die Hochwasserschutzkante entlang der Engerthstraße eine Sicherung des Stadtgebietes vor Hochwasser rechtsufrig der Donau gegeben und bei Hochwasserereignissen nur Unzukömmlichkeiten (Verkehrsumleitungen, Schwierigkeiten bei der Erreichung der Bauplätze, Probleme mit den Kanälen und überfluteten Kellern), aber nicht Menschenleben oder Werte gefährdet sind, die für die Gesamtstadt wichtig sind. Im Zuge der Bauarbeiten für den linken Hochwasserschutzdamm (Hubertusdamm) war aber Zug um Zug die Herstellung der Neuen Donau zur Vergrößerung des Durchflußprofils und die Errichtung der Donauinsel zur Vermeidung von unkontrollierten Querströmungen erforderlich. Daß bei diesen Hochwasserschutzbaumaßnahmen auch gleich die Nutzung als Erholungsgebiet berücksichtigt wurde, ist ja wohl kein Fehler gewesen. (Forts.) red/gg

NNNN

.....
Bereits am 23. Juli 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Hochwasserschutz bereits wirksam (3)

=++++

15 Wien, 23.7. (RK-KOMMUNAL) Wie bereits festgestellt, wurde der Bauzeitplan, wie er dem Gemeinderat im Oktober 1979 zur Beschlußfassung vorgelegt und mit den Stimmen aller Fraktionen bestätigt worden ist, im wesentlichen eingehalten. Bereits damals war auf die Bauarbeiten an der Floridsdorfer Brücke und der Brigittenauer Brücke soweit wie möglich Bedacht genommen worden. Die behaupteten Auswirkungen des Baues der Reichsbrücke sind überhaupt nicht gegeben, offensichtlich ist die Reichsbrücke mit der Brigittenauer Brücke verwechselt worden.

Mit den ÖBB war eine Abgrenzung zwischen den für den Hochwasserschutz erforderlichen Flächen und den auch künftig für die betrieblichen Erfordernisse der ÖBB notwendigen Flächen bereits 1980 im wesentlichen auf der Ebene der Projektanten abgeklärt. Von den ÖBB wurden jedoch für die in Anspruch genommenen Flächen Entschädigungen bzw. Ersatzleistungen in einer Höhe verlangt, die von der Stadt Wien nicht akzeptiert werden können. Eine Reduktion der Vorstellungen der ÖBB konnte bisher noch nicht erreicht werden.

Die in den letzten Jahren im Bereich des Handelskais errichteten Wohnhausanlagen werden nur noch bei extremen Katastrophenhochwässern beeinträchtigt - und zwar durch Keller- bzw. Garagenüberflutungen. Bei einer Abwägung des Aufwandes bzw. der Unzukömmlichkeiten während bzw. nach einem Hochwasserdurchgang und dem Nutzen, der bei einer Bebauung dieser Grundstücke für die Bewohner bzw. sonstige Interessenten entsteht, war einfach einer Nutzung der Vorrang einzuräumen. Darüber hinaus hätte ein jahrzehntelanges Brachliegenlassen dieser Grundstücke die beabsichtigte städtebauliche Aufwertung des Handelskais um Jahre verzögert. (Schluß) red/gg

NNNN

Wohnbauprogramm 1981 mit 2.330 Gemeindewohnungen

Utl.: "Lückenbebauung" weiter im Vormarsch

=++++

4 #Wien, 24.7. (RK-KOMMUNAL) Heuer ist der Baubeginn von 2.330 kommunalen Wohnungen vorgesehen. Für rund 1.000 Gemeindewohnungen wurde der Grundstein bereits gelegt, die weiteren stehen vor dem Baubeginn. Die Zahl der jährlich begonnenen Gemeindewohnungen ist seit 1976 - mit Ausnahme eines Tiefstandes von 1.064 Wohnungen im Jahr 1977 - gleichgeblieben. Verändert haben sich allerdings die Bauprojekte. Großräumige Anlagen sind immer stärker den Lückenbebauungen gewichen. Während 1970 auf nur 19 Baustellen 4.727 Wohnungen errichtet wurden, verteilen sich die 2.330 neuen Wohnungen auf 33 Baustellen. In 24 Gemeindebauten wird es sogar weniger als 30 Wohnungen geben. Die meisten Baustellen liegen innerhalb des Gürtels oder in den dicht bebauten Gründerzeitvierteln von Ottakring, Fünfhaus oder Hernals. #

Die vier größeren Anlagen, die noch heuer in Bau gehen, sind aufgelockerte Projekte mit vielen Grünanlagen und einer reichen Infrastruktur mit einer Anzahl von 600 bis 900 Wohnungen. Die Standorte dieser kommunalen Wohnbauprojekte: 22, Am Heidjöchl mit 640 Wohnungen; 14, Heschweg mit 900 Wohnungen; 10, Puchsbaumgasse - Absberggasse mit 750 Wohnungen und 21, Brünner Straße - Gerasdorfer Straße mit 633 Wohnungen. (Schluß) ba/bs

NNNN

"Oben ohne" auch im Gänsehäufel

=++++

8 #Wien, 24.7. (RK-LOKAL) Eine Premiere gibt es heute, Freitag, im Gänsehäufel, Wiens beliebtestem und bekanntestem städtischen Sommerbad. Ab heute ist es den weiblichen Badenixen erlaubt, sich "Oben ohne" dem Badevergnügen hinzugeben.

Nach dem Krapfenwaldlbad, in dem das "Oben ohne" seit der Sommersaison 1980 mit Erfolg eingeführt wurde, gibt es nun mit dem Gänsehäufel zwei Sommerbäder mit textilsparendem Sommergevergnügen. #

Zwtl.: Alte Donau mit guter Wasserqualität

Das Hochwasser der Donau hat keine Auswirkungen auf die Wasserqualität der Alten Donau. Es sind keinerlei Trübungen des Wassers festzustellen. Das Schlechtwetter der vergangenen Woche hat zwar das Badevergnügen in den städtischen Sommerbädern ein wenig reduziert, es bestehen aber gute Aussichten für eine erfolgreiche Saison in den 16 städtischen Sommerbädern. Donnerstag wurde der einmillionste Badegast der heurigen Saison gezählt. Bei Schönwetter kommen pro Woche zwischen 250.000 bis 270.000 Baderatten in die Sommerbäder. Der langjährige Durchschnitt der Sommersaison liegt bei 1,500.000 Badegästen, im Vorjahr waren es, bedingt durch das sommerliche Schlechtwetter, nur 1,2 Millionen. (Schluß) fk/gg

NNNN

"Badeverbot" auf der Donauinsel

=++++

9 Wien, 24.7. (RK-LOKAL) Das Baden, Segeln, Bootfahren und Surfen im Entlastungsgerinne, der "Neuen Donau" ist derzeit verboten. Diese Regelung gilt ab einem Pegelstand der Donau, gemessen bei der Reichsbrücke von 550 cm. Das Badeverbot gilt aber auch aus gesundheitlichen Gründen nach einem Rückgang des Hochwasserstandes unter die 550-cm-Marke. Die Wasserqualität wird durch das Hochwasser beeinträchtigt. Bei Hochwasser führt der Strom Sand, Schlamm und Treibholz mit sich. Die Trübung des Wassers geht normalerweise etwa zwei Wochen nach dem Hochwasser zurück. Die MA 15 überprüft täglich die Qualität des Wassers. Sobald die Meßwerte den normalen Stand ergeben, wird die "Neue Donau" für den Badesport wieder freigegeben. (Schluß) fk/gg

NNNN

Touristische Halbjahresbilanz positiv

=++++

10 #Wien, 24.7. (RK-LOKAL) Mit einer Steigerung der Gästenächtigungen von fast 9 Prozent im Juni erreichte Wien im ersten Halbjahr 1981 eine ausgesprochen günstige Fremdenverkehrsbilanz. Nach Berechnungen des Wiener Fremdenverkehrsverbandes wurden von Jänner bis Juni mehr als 2 Millionen Gästenächtigungen gezählt, was einer Zunahme von 7 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 1980 entspricht. #

Ausgenommen im Februar konnten in allen Monaten des ersten Halbjahres wesentliche Steigerungen erreicht werden. Im Juni, auf den diesmal 488.000 Nächtigungen von 176.000 Gästen entfielen, war das gute Ergebnis vor allem auf mehr Gäste aus Deutschland, Japan und Italien zurückzuführen. (Schluß) fvy/bs

NNNN

Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

=++++

12 Wien, 24.7. (RK-KOMMUNAL) Am kommenden Dienstag, dem 28. Juli, findet um 11.30 Uhr im Konferenzsaal des Presse- und Informationsdienstes (Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse) ein Pressegespräch mit Bürgermeister Leopold GRATZ statt. (Schluß)
sti/sr

NNNN

Gemeinderätliche Personalkommission konstituiert

=++++

14 #Wien, 24.7. (RK-KOMMUNAL) Freitag fand die konstituierende Sitzung der Gemeinderätlichen Personalkommission statt. Einstimmig wurde Gemeinderat Walter SEEBÖCK (SPÖ) zum Vorsitzenden gewählt. Gemeinderat Leopold TRAINDL (ÖVP) und Gemeinderat Rudolf PÖDER (SPÖ) wurden zum 1. und 2. Vorsitzenden-Stellvertreter gewählt.#

Die Gemeinderätliche Personalkommission, deren Mitglieder vom Gemeinderat alle zwei Jahre neu gewählt werden, besteht aus zwölf Gemeinderatsmitgliedern und elf städtischen Beamten. Aufgabe der Personalkommission ist die Vorberatung aller an den Stadtsenat oder an den Gemeinderat zu stellenden Anträge, die Personalangelegenheiten betreffen. Weiter gehört die Beratung aller Personalangelegenheiten, bei denen eine Mitwirkung einer Vertretungskörperschaft der Beamten vorgesehen ist, zu den Aufgaben der Personalkommission. Auch die Entscheidung in Dienstordnungs-Streitfällen fällt in die Kompetenz der Kommission. In der Praxis sind dies unter anderem Änderungen bei der Besoldungsordnung, Versetzungen in den Ruhestand, Bewilligung von Karenzurlauben sowie von Sonderverträgen. (Schluß) en/gg

NNNN